Ressourcenorientierung und Ericksonsche Therapeutische Haltung zum Nutzen für KlientInnen und ihre TherapeutInnen.

Dipl.-Psych. Ann M. Lang

Der Vortrag möchte Prinzipien aufzeigen, **wie therapeutisch wirksame Kommunikation** verwirklicht werden kann.

Dazu gehört die spezielle **Ankoppelung an den Patienten**, die **Utilisation** seiner individuell ausgeprägten Seiten, der gezielte Blick auf

die Ressourcen und die entstehenden **Lösungen**.

Diese **Haltung** weckt in der Therapeutin die Neugierde für den Menschen und sein ausgebildetes Symptom, sowie die Möglichkeit dessen Veränderung.

In der **Trancearbeit erhalten** Klientin und Therapeutin eine große unwillkürliche Hilfe durch das sogenannte **Unbewusste bzw. innere intuitive Wissen**.

Wie eine solche Arbeit, die auch eine konstruktivistischen Erkenntnishaltung hat, in der Therapie aussieht, wird am **Fallbeispiel** gezeigt.

Prinzipien Ericksonscher Kommunikation

- Konstruktivistische Erkenntnishaltung d.h. die Wirklichkeit wird vom Klienten und seinem Fokus bestimmt
- Kontaktgestaltung ist Rapport d.h. Anpassen an das Wirklichkeitsmuster des Klienten
- Ankoppeln ist in die Wirklichkeit des anderen gehen
- Utilisation ist Nutzung von allem:
Ressourcen, Heilerfahrungen, Vorfällen, Schwierigkeiten usw.
- Ressourcenorientierung ist die Haltung, es gibt immer Möglichkeiten
- Lösungsorientierung ist Ziele reinbringen
- Trancearbeit ist: Konzentration, Umschaltung, Verankerung

Therapie:

- Ankoppeln
- Therapeutische Ziele
- Auftragsklärung
- Systemische Ökologie des Symptoms. Was spricht gegen Änderung
- Ambivalenzenklärung
- Welche neuen Erfahrungen sind erforderlich – welche Entwicklung entsteht in Trance – bahnt sich an
- Schritte
- Tranceinduktionen in Kommunikation und Ritual zur Herstellung innerer Suchprozesse

Therapeutische Metaarbeit:

- Trancetechniken: Affektbrücke, Kinotechnik, Dissoziation,
- Selbsthypnose
- Posthypnotische Suggestionen
- Bilder, Geschichten Wundheilung, Musterunterbrechung,
- Verhaltensweisen/ Änderungen

Ankoppeln und Distanz

- Klienten erleben, sie müssen es nicht alleine tun- Ihr Unbewusstes hilft Ihnen, die Selbsthypnose hilft Ihnen, es wird leichter neue Schritte zu tun.

Ericksonsche Kommunikation:

- Wichtig ist die Konsequenz der Ressourcenorientierung. Viele Therapierichtungen haben Techniken adaptiert in die eigene Methode, was bleibt ist die Defizitorientierung der Haltung
- Bzw. im Kontext bleiben Diagnose- und Begutachtungshaltung bestimmend.
- Ressourcenorientierung heißt konsequente auch gegen die Problemtrance-Tendenz des Klienten aufrechterhaltene andere Richtung, die Vielfältigkeit der anderen Angebote.
- Widerstehen der Versuchung in die Konstrukte des Klienten einzusteigen.
- Sie nur als Selbstaussagen zu verstehen und daraus wieder angeknüpft die andere Möglichkeit anbieten bzw. sie erweitern.
- Erfordert Eingehen und Umwandeln bis der Klient das Muster öffnet.

Kommunikationssequenz:

Oberbegriff	Interventionsmittel	Beispiel:
Zuversicht	Pacen -Ernstnehmen Gelöste Fallgeschichte erzählen	
Fokussierung	Aufmerksamkeit gewinnen Herausgreifen/ Aufgreifen Innehalten, verblüffen	
Musterunterbrechung	Bekanntmachen des Musters Neugierig Respektlosigkeit Innehalten, verblüffen Neuorientierung	
Perspektivenwechsel	Rollenwechsel Zukunftsperspektive Wunschzustand-Perspektive	
Ressourcen	Ausnahmen erfassen Eigeninitiative wecken, provozieren	

Fragen:

- Konkretisierung Anschaulichkeit Vorstellung „Angenommen....
- Ziel
- Ergebnis
- Anliegen

Spielerischer Umgang mit Problem bringt Distanz/ Außenperspektive:

- wie würde es ein Mensch vom Mars sehen, eine andere Kultur
- Kreative Umdeutungen, Umschreibungen
- Übertreiben
- Verückte Hypothesen und Empfehlungen

Aufgaben:

- die Spaß machen
- die Ordeals sind
- näher an den Zielzustand katapultieren

Trancen:

- indirekte Trance-Kommunikation - direkte Trancerituale